

**bordermonitoring.eu**

politiken, praktiken, ereignisse an den  
grenzen europas

Friedenstr. 10  
81671 München

www.bordermonitoring.eu  
[office@bordermonitoring.eu](mailto:office@bordermonitoring.eu)

10. März 2014

## **Bericht über einen Besuch in der Haftanstalt Nyírbátor (Ungarn)**

Am 4.12.2013 besuchte der Unterzeichner (gemeinsam mit einem Übersetzer) den pakistanischen Staatsangehörigen H. (der vollständige Name ist dem Unterzeichner bekannt) in der Haftanstalt Nyírbátor. Der Kontakt zu der betroffenen Person wurde über einen Anwalt aus Bayern vermittelt, der den Pakistaner in Deutschland asylrechtlich vertritt (der Name des Anwalts liegt dem Unterzeichner vor). Die nachfolgend zusammengefassten Erkenntnisse resultieren ausschließlich aus dem im Zuge des genannten Besuchs erfolgten Gesprächs. Zuletzt kontaktierte H. den Unterzeichner am 5.3.2014 per E-Mail und gab an, weiterhin in Nyírbátor inhaftiert zu sein.

H. wurde Anfang November 2013 unter der Dublin-Verordnung unbegleitet von München nach Budapest überstellt. Am Budapester Flughafen wurde er von der ungarischen Polizei in Empfang genommen und umgehend nach Nyírbátor transferiert. In der Hafteinrichtung existieren etwa 15 Zellen, die kleineren bieten Platz für drei bis vier Personen, die größeren für vier bis fünf Personen. Der Schätzung von H. nach, waren zum Zeitpunkt des Besuchs etwa 100 Personen in der Hafteinrichtung Nyírbátor inhaftiert, davon etwa die Hälfte aus afrikanischen Ländern. Weiterhin berichtete H. davon, dass sich die Anzahl der inhaftierten Pakistaner auf etwa zehn reduziert habe, nachdem ein größere Anzahl Pakistaner nach Serbien abgeschoben worden sei. Weiterhin berichtete H. von einem Hungerstreik eines Teils der Inhaftierten einige Wochen vor dem Besuch, auf welchen die Wärter gewaltsam reagiert hätten. Ein grundsätzliches Problem bestünde darin, dass sich ein Teil der Wärter aggressiv verhalte und zudem über keine Fremdsprachenkenntnisse verfüge. Auch der in der Hafteinrichtung tätige Arzt verfüge über keinerlei Englischkenntnisse und händige immer dieselben Tabletten aus. H. betonte weiterhin, dass ein grundsätzlicher Mangel an Übersetzern bzw. Übersetzungen herrsche, so unterschreibe er im Regelfall ungarischsprachige Dokumente, ohne deren Inhalt zu verstehen.

bordermonitoring.eu e.V., Sitz: München, VR 203895

Banverbindung: kto 98 14 330, blz 700 205 00, bank für sozialwirtschaft

Steuernr. beantragt umsatzsteuerfrei gem. § 19 Abs.1 UstG

Weiterhin berichtete H. davon, anlässlich von Streitigkeiten über die Computernutzung von einem kosovarischen Inhaftierten unter Verwendung eines Metallstückes angegriffen worden zu sein. Dies führte bei H. zu Verletzungen am Kopf und am Rücken. Letztere zeigte er dem Unterzeichner.

Einige Tage nach seiner Inhaftierung wurde H. – gemeinsam mit sechs weiteren Inhaftierten – einem Richter vorgeführt: Für jeden der Fälle habe sich der Richter kaum mehr als fünf Minuten Zeit genommen. Es sei nicht möglich gewesen, Fragen zu stellen oder eine Stellungnahme abzugeben. Der Richter habe jedem nur eine Frage gestellt: „Willst du Asyl beantragen, oder nach Serbien abgeschoben werden?“. Der Übersetzer habe ihm gesagt, dass es keine Rolle spiele, was er auf diese Frage antworte, er würde so oder so inhaftiert bleiben. Der Richter habe dann beschlossen, dass er zwei Monate in Haft bleiben müsse, habe ihm allerdings auch gesagt, dass er aus der Haft heraus einen schriftlichen Antrag stellen könne und dann innerhalb einer Woche nach Serbien abgeschoben werden würde. Mutmaßlich war hiermit die Rücknahme des Asylantrags und die Beantragung der „freiwilligen Rückkehr“ gemeint.

Bordermonitoring.eu e.V., Budapest 10.3.2014

Marc Speer

**bordermonitoring.eu e.V.**, Sitz: München, VR 203895

Banverbindung: kto 98 14 330, blz 700 205 00, bank für sozialwirtschaft

Steuernr. beantragt umsatzsteuerfrei gem. § 19 Abs.1 UstG